

## Korrektur

hlz 10/11, S.44

Die 4. Norddeutsche Tagung zur Friedenspädagogik findet vom 26.-28. Januar 2012 unter dem Thema „Friedenspädagogik und Menschenrechte“ in Bad Bevensen unter Mitwirkung des LIS statt (nicht vom 19.-21.1.). Anmeldung und Information unter [www.ikm.de](http://www.ikm.de) oder ebenfalls über das Landesinstitut (TIS-Nr. 1214D0401). Bei Interesse wird das detaillierte Programm gerne zugeschickt.

WILLI BARTELS

## Keine §26 / 2-Stellen

Nun scheine ich einigermaßen genesen und möchte wieder arbeiten, darf aber nicht. Da ich zu Unterrichtszwecken nicht mehr geeignet bin, suche ich eine andere Aufgabe. Wie viele andere „ausgediente oder besser ausgemusterte“ Lehrer und Lehrerinnen in meinem Alter (fast 54 Jahre) besitze ich einen reichen Erfahrungsschatz, der sicher auch in anderer Form als an vorderster Front nutzbringend und sinnvoll eingesetzt werden kann. Die Behörde hat im Moment ja nur die Frühpensionierung als Alternative. Aber es gibt ein Rehabilitationsgebot, das möglicherweise auch per Klage einzufordern ist!

Ich würde mich gern einmal mit anderen austauschen, denen es ähnlich geht. Wer also Lust auf ein Treffen hat, melde sich unter der e-mail-Adresse [Kati5@gmx.de](mailto:Kati5@gmx.de)

KATJA JAHN



## Bildung statt Kinderarbeit

2012 will die GEW-Stiftung fair childhood – Bildung statt Kinderarbeit ihr erstes großes Projekt starten. Gemeinsam mit der indischen MV Foundation wollen wir in einer Baumwollregion Südiindiens ca. 3.000 Kinder – überwiegend Mädchen – aus der erzwungenen Arbeit auf den Plantagen befreien und ihnen Schulbildung ermöglichen (siehe [www.fair-childhood.eu](http://www.fair-childhood.eu)).

Die MV Foundation verfügt über 20 Jahre Erfahrung mit solchen Projekten. Sie hat bis jetzt über 500.000 Kinder aus Zwangs- und Sklavenarbeit befreit. (s. <http://www.youtube.com/watch?v=tolXJ5u7z3c> und <http://www.youtube.com/watch?v=6gmm-xKAOc0>)

Um bis zum Jahresende grünes Licht nach Indien senden zu können, bitten wir sehr herzlich um eine Spende.

Für die Mädchen auf den Baumwollplantagen ist der Besuch einer Schule heute noch ein unerfüllbarer Lebenstraum. Mit Eurer Hilfe kann er morgen Wirklichkeit werden.

**Spendet bitte an: fair childhood, Konto-Nr.: 375 188 0 188,  
BLZ: 700 205 00, Bank für Sozialwesen  
Auf der fair childhood-Homepage kann man auch  
Online spenden.**

Wir danken Euch für Eure Unterstützung.  
Ulrich Thöne, GEW-Vorsitzender

## Eigentor

Harte Auseinandersetzung gibt es um die Frage, welcher Abschluss in der Europäischen Union wie viel zählen soll. Im Mittelpunkt steht der Streit um die Bedeutung des Abiturs. Während in allen anderen Mitgliedsstaaten die berufliche Bildung mit dem Abitur gleichgestellt ist, wollen die Deutschen Kultusminister, im Gegensatz zu Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, ‚unserem‘ Abitur eine höhere Weihe geben. Begründung: Das deutsche Abitur habe eine Sonderstellung, da es ein Hochschulstudium ohne gesonderte Zugangsvoraussetzung ermögliche. Das Alleinstellungsmerkmal der 13 Jahre zum Abitur hatten die Kumis ja bekanntermaßen u.a. wegen der Angleichung an den EU-Standard vor einigen Jahren aufgegeben.

## Vorbild

Die Fast-Food-Kette Mc-Donald's wurde von einem Brasilianischen Gericht in Sao Paulo zur Zahlung einer Strafe von 1,3 Millionen Dollar verurteilt, weil es bei der Bestellung eines Kindermenüs Spielzeug ‚gratis‘ dazugibt. Dies, so das Gericht in seiner Urteilsbegründung, ermutige die Kinder zu schlechten Ernährungsgewohnheiten.

## Rosinen picken

Die GAL will den unter Dinges-Dierig eingeführten Modellversuch eines „besonderen Anmeldeverfahrens“ ausweiten, wonach die Schulen bis zu 55 % der angemeldeten Kinder

**Aus gegebenem Anlass weisen wir als Redaktion noch einmal darauf hin, dass wir Fußnoten und Literaturangaben bei Artikeln aus Gründen der Lesbarkeit und des Platzes nicht mit abdrucken.**



V.I.S.d.P.: VER.DI BUNDESVORSTAND – RESSORT 1 – FRANK BSIRSKÉ – PAULA-THIEDE-UFER 10 – 10179 BERLIN

**In Deutschland sind die öffentlichen Schulden in den letzten zehn Jahren um 800 Milliarden auf 2 Billionen Euro gestiegen, aber jedem Zehntitel steht ein Besitztitel gegenüber. Das Geld ist also da, es haben nur die Anderen.**

selbst auswählen bzw. ablehnen dürfen. Dagegen hält die Vorsitzende des Elternvereins, Sabine Boeddinghaus, diesen Vorschlag für unsolidarisch. Gerade die neuen Stadtteilschulen, die aus früheren Haupt- und Realschulen hervorgingen, hätten es so sehr schwer.

## Schul-TÜV

Handelskammer, CDU, FDP und GAL begrüßen die Ideen der SPD zur Veröffentlichung der Schulinspektions-Ergebnisse im Internet. Die SPD mache damit den Weg frei für den öffentlichen Pranger, sagt der GEW-Vorsitzende Klaus Bullan. Und weiter: Es sei klar, dass ‚bildungsnahe Schichten‘ die Ranglisten für ihre Schulwahl nutzten und damit die soziale Spaltung weiter vorangetrieben würde.

## Ausbildungsdatenwirrwarr

Entgegen aller Jubelmeldungen in Hinblick auf die Ausbildungssituation von Schulabgängern zum Trotz offenbart eine

Befragung derselben, die auf Drängen der Linken zustande kam, etwas absolut Gegenteiliges: Danach hatten nur 16% bzw. 21% der Jugendlichen mit Hauptschulabschluss nach Klasse 9 bzw. 10 und 36% der Jugendlichen mit Realschulabschluss eine Lehrstelle bekommen. Unfassbar ist, dass trotz aller Bekundungen von Kammern und Senat immer noch 45 bis 65% der SchulabgängerInnen in Warteschleifen landen.

## Warten auf...

Olaf Scholz hat Großes versprochen. Er will jedem Schulabgänger zu Abitur oder Ausbildung verhelfen. Laut Angaben der Schulbehörde waren junge Menschen in Hamburg 2009 durchschnittlich 20,7 Jahre alt, als sie ihre Ausbildung begonnen haben. Viele Hamburger Schüler hängen nach ihrem Schulabschluss in der Warteschleife, weil sie keinen Ausbildungsplatz finden. Fast 6000 sind laut Behörde in diesem Jahr im Übergangssystem zwischen Schule und Beruf.